

Zeitschrift: SuchtMagazin
Herausgeber: Infodrog
Band: 49 (2023)
Heft: 1

Rubrik: Fotoserie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fotoserie



MISCHA CHRISTEN

Freischaffender Fotograf aus Luzern
Seine Themenfelder beinhalten gesellschaftlich bedeutsame Themen wie soziale Ungleichheiten, Sucht, Adoleszenz, Migration und Auswirkungen des Arbeitsmarkts.
www.mischachristen.com, photo@mischachristen.com
www.instagram.com/mischa_christen

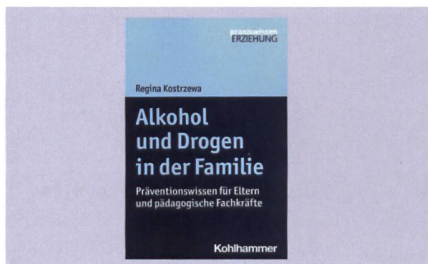
So nahe wie im Bus kommt man einem fremden Menschen selten. Einen halben Meter nur trennen mich von der vor mir sitzenden Person. Ich betrachte ihren Hinterkopf und versuche mir vorzustellen, «wer» sie sein könnte. Mit welchen Gedanken sie in diesem Moment unterwegs ist. Welche Wünsche, Sorgen, Freuden begleiten sie? Was ist das Ziel dieser Fahrt? Wer, falls überhaupt, erwartet sie nach dem Ankommen?

Wie schnell wir jemanden beurteilen, den wir nicht kennen, wird uns selten bewusst. Unser Vorurteil, – auch soziale Kategorisierung – wird beeinflusst durch die äussere Erscheinung wie Kleidung

oder Haarschnitt. Aufgrund solcher sichtbaren Merkmale neigen wir innert Sekunden dazu, eine fremde Person mit einer negativen oder positiven Bewertung zu versehen und glauben folglich auch, ihren sozialen Status einschätzen zu können. Dies zeigt sich beispielsweise beim Wählen des Sitzplatzes im Bus oder Zug. Wirkt die Person sympathisch auf mich? Kann ich mich neben oder vis-à-vis von ihr wohl/sicher fühlen? Vermittelt sie mir ein gutes, schlechtes oder ambivalentes Gefühl?

Die Fotografien sind in den letzten fünf Jahren auf dem Weg zu meinem Atelier in Emmenbrücke entstanden.

Bücher



Alkohol und Drogen in der Familie

Regina Kostrzewa
2022, Kohlhammer, 248 S.

Suchtmittel Nummer eins ist der Alkohol. Kinder und Jugendliche kommen entsprechend früh mit Alkohol in Berührung, teilweise auch mit anderen Drogen. Dieses Präventionsbuch für Eltern und pädagogisch Tätige vermittelt, wie sie einem übermässigen Konsum bzw. dem Konsum überhaupt vorbeugen können. Dabei werden die Vorbildfunktion der Eltern und innerfamiliäre Regeln vorgestellt mit Bezug auf das Kommunikationsverhalten zwischen Eltern und Kindern. Auch Risikogruppen stehen im Fokus: Angehörige von Suchterkrankten und Eltern, die eine Suchterkrankung überwunden haben, finden Hilfe für den Alltag.

Die Buchbeschreibungen sind den Verlagsunterlagen entnommen.



Vererbte Wunden

Marianne Rauwald
2020, 2. Auflage, Beltz, 194 S.

Traumatische Erfahrungen wie Krieg, sexueller Missbrauch oder schwere körperliche Misshandlungen hinterlassen bei den Opfern oft auch seelische Wunden, unter denen sie ein Leben lang zu leiden haben. Die Traumata können unbewusst auch an die nächste Generation weitergegeben werden. Nicht in das eigene Seelenleben integrierte elterliche Traumatisierungen führen häufig zu problematischen Mustern in der Eltern-Kind-Beziehung und können die kindliche Entwicklung früh beeinträchtigen. Die Dynamiken dieser Prozesse werden erläutert und Handlungs- und Präventionsmöglichkeiten aufgezeigt.